

# XD-Praktikum

## Input „Nudging“

Dr. Andreas Kapsner





# Nudging und Libertärer Paternalismus



## Nudging und libertärer Paternalismus: Überblick

- Der libertäre Paternalismus ist eine neue Idee in der politischen Theorie, die große interdisziplinäre Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.
- In der Diskussion treffen Gedanken und Theorien aus der Philosophie, der Psychologie, der Ökonomie und der Rechtswissenschaft aufeinander.

## Paternalismus



**PATERNALISMUS:** Der Staat sollte intervenieren, wenn Bürger Entscheidungen treffen, die ihrem eigenen Wohlergehen abträglich sind. (Wenn sie rauchen, ohne Helm Motorrad fahren, nicht genug für die Rente sparen, sich das Leben nehmen möchten etc.)



## Libertarismus

Der Staat sollte sich aus den Entscheidungen der Bürger so weit wie möglich heraushalten, es sei denn, das Wohlergehen dritter steht auf dem Spiel.

Die für die Nudging-Diskussion zentrale Idee, das Schadensprinzip (*harm principle*) geht auf J.S. Mill zurück.





## Mill's Schadensprinzip

„Dies Prinzip lautet: (...) Daß der einzige Zweck, um dessentwillen man Zwang gegen den Willen eines Mitglieds einer zivilisierten Gemeinschaft rechtmäßig ausüben darf, der ist: die Schädigung anderer zu verhüten.

(...) Man kann einen Menschen nicht rechtmäßig zwingen, etwas zu tun oder zu lassen, weil dies besser für ihn wäre, weil es ihn glücklicher machen, weil er nach Meinung anderer klug oder sogar richtig handeln würde.“



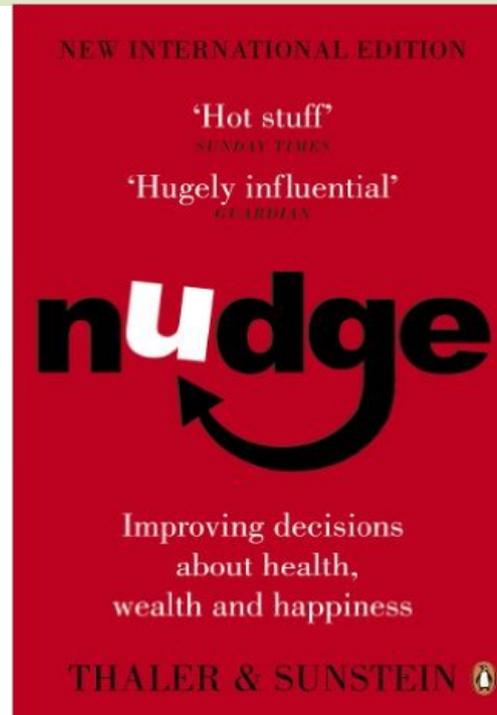
## Libertärer Paternalismus

Entgegen der üblichen Meinung, dass Paternalismus und Libertarismus unvereinbar sind, behauptet der *libertäre Paternalismus*, dass ein Staat zugleich paternalistisch und libertär sein kann, wenn Einsichten aus den Kognitionswissenschaften geschickt genutzt werden.

Die Regierung soll den Bürger nicht zwingen, sondern nur leichte Schubser (nudges) in die richtige Richtung geben.

Anwendungsgebiete: Gesundheit, Sicherheit, Finanzen etc.

# Nudging



“A nudge (...) is any aspect of the choice architecture that alters people’s behavior in a predictable way without forbidding any options or significantly changing their economic incentives.”

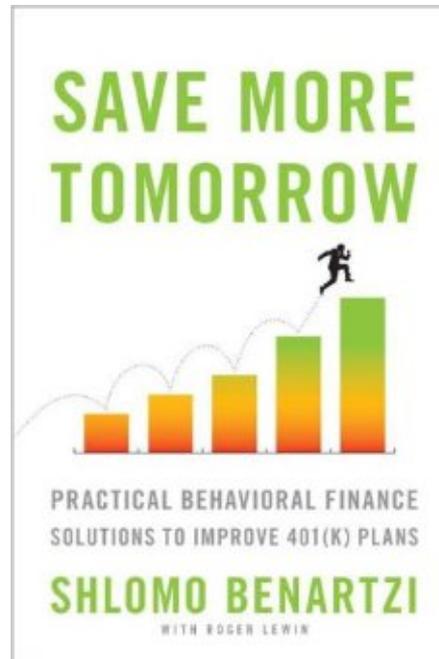
## Beispiel 1: Fliege



## Beispiel 2: Cafeteria



## Beispiel 3: Save More Tomorrow



*Save More Tomorrow* ist ein Altersvorsorgeplan, den der Angestellte mit einem relativ geringen Prozentsatz seines Gehalts beginnt. Der Prozentsatz erhöht sich aber mit jeder Gehaltserhöhung.

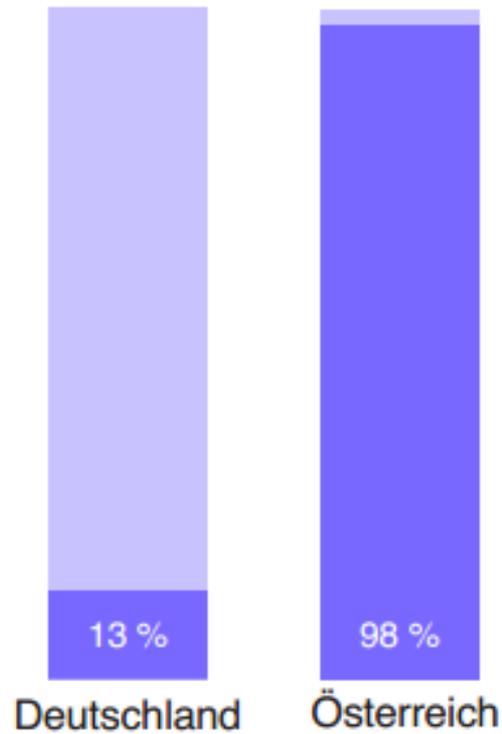


## Beispiel 4: Organspende





## Beispiel 4: Organspende





## Beispiel 4: Organspende

Einzigster Unterschied zwischen Deutschland und Österreich:

In Deutschland muss man einen Organspendeausweis ausfüllen und unterschreiben (Opt-In).

In Österreich muss man sich in ein Nicht-Organspenderegister eintragen lassen (Opt-Out).

Hier wird dem Ergebnis des Status Quo Bias entgegengewirkt, allerdings nicht indem man den Bias abtrainiert, sondern indem man ihn umlenkt.



## Libertärer Paternalismus und Nudging: Begriffe

Ein Nudge ist ein Aspekt der Entscheidungsarchitektur, der vorhersagbaren Einfluss auf Entscheidungen der Bürger hat, ohne (a) Zwang auszuüben und (b) finanzielle Anreize (Kosten oder Subventionen) zu geben.

Libertäre Paternalisten nutzen Nudges um die Bürger ihrem eigenen Wohl näher zu bringen.

Wichtig dabei:

1. Der Einfluss soll nicht heimlich ausgeübt werden.
2. Was das Wohl der Bürger ist, sollen sie selbst bestimmen, nicht die libertären Paternalisten.

## Cass Sunstein und Richard Thaler



## Freunde (I)



Sunstein, Thaler, Kahnemann

## Freunde (II)



Präsident Obama, Sunstein



## Eine Akademische Idee wird politische Realität

Richard Thaler wurde als Berater zu Rate gezogen, als in der großbritannischen Regierung eine „Nudge Unit“ eingerichtet wurde, das „Behavioral Insights Team“ (*BIT*).

Cass Sunstein wird von Präsident Obama 2009 zum Leiter des *Office for Information and Regulatory Affairs* ernannt, einer der einflussreichsten (wenn auch relativ unbekannt) Behörden in Washington. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wird Nudging zu einem integralen Bestandteil der Regierungspolitik der USA.

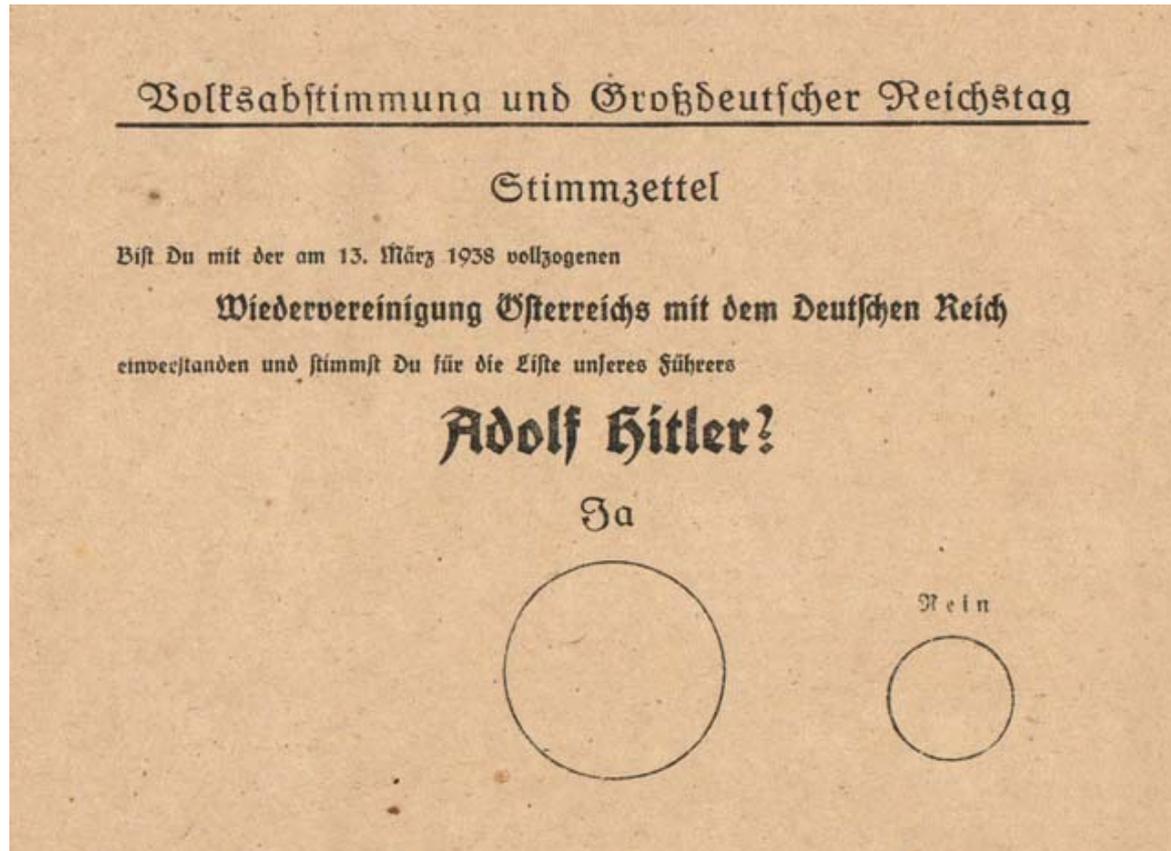
(Autobiographische Aufarbeitung: R. Thaler (2015) „Misbehaving“, C. Sunstein (2013) „Simpler“)

## Kontroverse politische Persönlichkeit: Sunstein



“The most dangerous man in America” (Glenn Beck)

## Deutsche Perspektive (I): Ein früher Nudge?



## Deutsche Perspektive (II): DiFabio vs Kanzleramt

# „Wir sind keine Labormäuse“

**Paternalismus** Die Bundesregierung will die Bürger mit psychologischen Tricks zu besserem Verhalten anleiten – für den früheren Verfassungsrichter Udo Di Fabio eine kafkaeske Idee.

Kann man die Bürger ohne Zwang regieren und sie nur mit leichten „Stupsern“ in die richtige Richtung führen? „Nudging“ heißt die Lehre amerikanischer Verhaltensökonomien. Angela Merkel lässt die psychologischen Tricks von einer Arbeitsgruppe im Kanzleramt erproben. Viele Länder haben Nudging schon getestet: In Großbritannien wurden die Bürger durch veränderte Mahnschreiben zu treueren Steuerzahlern. In Kalifornien wurden Stromkunden, die weniger Energie verbrauchten als ihre Nachbarn, mit Smileys angespornt. Der ehemalige Bundesverfassungsrichter **Di Fabio**, 61, sieht durch solche Methoden das Recht der Bürger auf Unvernunft in Gefahr.

**SPIEGEL:** Herr Professor, ist Nudging effek-



Jurist Di Fabio

**SPIEGEL:** Was ist so schlimm daran?

**Di Fabio:** Der Rechtsstaat wird hier merkwürdig diffus. Der Gesetzgeber erwartet

**Di Fabio:** Das ist faszinierend und bestimmt kein Grund, in Alarmstimmung zu geraten. Wenn die Politik solche netten Tricks allerdings zur Herrschaftstechnik ausbaut, könnte es sein, dass aus urteilsfähigen Bürgern verhaltenstechnisch gelenkte Versuchsobjekte werden. Wir sind keine Labormäuse.

**SPIEGEL:** Nehmen wir ein anderes Beispiel: Britische Forscher fanden heraus, dass viele Hausbesitzer ihre Dächer nicht dämmen wollten, weil sie keine Lust hatten, den Speicher auszumisten. Die Regierung vermittelte ihnen daraufhin testweise Entrümpelungsdienste. Und siehe da: Die Sanierungszahlen stiegen – ohne gesetzlichen Zwang. Was spricht dagegen, sich an den Briten ein Beispiel zu nehmen?



## “As judged by themselves” (I)

“[A] point that critics of our book seem incapable of getting: we have no interest in telling people what to do. We want to help them achieve their own goals. Readers who manage to reach the fifth page of *Nudge* find that we define our objective as trying to “influence choices in a way that will make choosers better off, *as judged by themselves.*” The italics are in the original but perhaps we should have used bold and large font, given the number of times we have been accused of thinking that we know what is best for everyone.”

R. Thaler, *Misbehaving*, p. 325.



## “As judged by themselves” (II)

Woher wissen die libertären Paternalisten denn, was die Bürger wirklich wollen?

Wenn z.B. ein Default neu gesetzt wird und kaum jemand sich gegen die neue Standardwahl entscheidet (wie in Österreich im Fall der Organspende), dann spricht das dafür, dass diese Wahl den Präferenzen der meisten Leute entspricht.

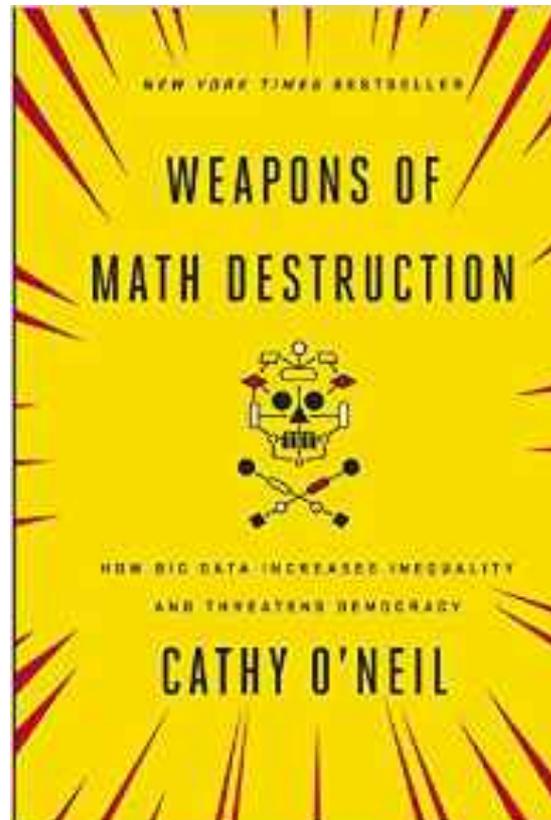


## “As judged by themselves” (III)

Man wird aber nie ausschliessen können, dass es Minderheiten gibt, die durch Nudges von ihren eigentlichen Wünschen abgebracht werden.

Im Moment vielleicht. Wir sind aber auf dem Weg dahin, die Wünsche und Bedürfnisse jedes Einzelnen immer genauer zu kennen. Personalisierte Nudges, die auf Grund von gesammelten und analysierten persönlichen Daten massgeschneidert werden können, sind “the wave of the future” (Sunstein, *Why Nudge?*)

# Weapons of Math Destruction





## Weapons of Math Destruction

WMDs sind Modelle, die aufgrund von Big-Data-Analysen Millionen von Menschen in Kategorien sortieren, um ihr Verhalten vorherzusagen.

Sie sind normalerweise völlig undurchsichtig und können zu Feedback-Schleifen führen, die es den Leuten unmöglich machen den ihnen zugewiesenen Kategorien zu entfliehen.

WMDs finden sich in vielen Lebensbereichen, aber besonders im Marketing-Bereich. Aufgrund von Profilen, die Firmen wie Google, Facebook, Amazon oder Acxiom von uns angelegt haben, werden wir mit personalisierter Werbung versorgt.

Die dazu nötigen Daten wurden meist unabsichtlich und oft auch gegen den Willen der Konsumenten an die Firmen übermittelt.



# Werden Nudges zu WMDs?

[SUBSCRIBE](#)SCIENTIFIC  
AMERICANEnglish ▾ Cart  Sign In | Register[THE SCIENCES](#) [MIND](#) [HEALTH](#) [TECH](#) [SUSTAINABILITY](#) [EDUCATION](#) [VIDEO](#) [PODCASTS](#) [BLOGS](#) [STORE](#) 

POLICY &amp; ETHICS

## Will Democracy Survive Big Data and Artificial Intelligence?

We are in the middle of a technological upheaval that will transform the way society is organized. We must make the right decisions now

By Dirk Helbing, Bruno S. Frey, Gerd Gigerenzer, Ernst Hafen, Michael Hagner, Yvonne Hofstetter, Jeroen van den Hoven, Roberto V. Zicari, Andrej Zwitter on February 25, 2017



## Mögliche Design-Fragen

Lassen sich die folgenden Desiderata gemeinsam erreichen:

- Die Nutzer werden effektiv genudged, und zwar in eine Richtung die mit ihren eigenen Zielen vereinbar ist
- Die Gefahr, dabei Weapons of Math Destruction zu kreieren, kann ausgeschlossen werden?